



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXIV.

1668

Ordentliche Wochenliche Post-Zeitungen.

1668.

Venedig den 10. Augusti.

Im vergangenen Sonntage ist ein Schiff von Corfu in gar wenig Tagen abhier
 eingelauffen/ mittels dessen man vernohmen daß in Morea 12000. Mann beyfam-
 men und darzu grosse Saiquen und Bregantinen in gnugsamer Abzahl bereit
 sinden/ solche nach Canea über zubringen / etliche Galeoten und Tripolinische
 Kriegs-Schiff so in Neapoli di Malvasia sich hielten / solten sie auff befehl des
 Groß-Türcken dahin conveyren/ hergegen wehre gewis/ daß unser Capitan Ge-
 neral, mit andern Seeheyden in selbigem Gewässer verlängertlich aufwarteten/
 umb den Feindlichen das ahnständen zubehindern / wie sie dann schon verschiedene
 barbarische mit Volek und munition beladen ertapet/ und andere mit ihrem Ge-
 schütz gezwungen nach Rhodi zu salviren ; In Candia, wie wohl die Türcken alle
 Müglichkeit anwenden von verschiedenen ihren Vatteren mittels des Geschützes
 und Granaten der Bestung zu nähern / fürchte man und manglete im wenigsten
 nicht ; Über Livorno hat man auß Barbaria, daß ohnweit Algier etliche Französische
 Kriegs-Schiff 3. grosse Corsaren selbiger Barbaren welche mit Deuten und
 Christlichen Sklaven/ so sie auff den Sicilianischen Küsten gemacht/ nach hauss feh-
 ren angetroffen/ bestritten/ und nach zwofstündigem gefechte übermüßigert/ 120. Scla-
 ven gemacht/ und 37. Christliche/ darunder 5. Geistliche Ordens-Persohnen erledi-
 get/ daß auch die zu Tripoli von den Moren ein neue niederlag erlitten/ und mit gros-
 sem Verlust bis in ihre Statt getrieben worden / welche sie als belagert hielten/
 hausten und verderbten das Land nach ihrem gefallen / darumb die Städte Tunis
 und Algier sambt andern umbgelegenen sich auff ihren Wächren hielten / also daß
 selbige Bassa den von dem Groß-Türcken abermahlen begehren succurs von Schiff-
 fen und Volek mit schicken könnten. Aus Rom / der Pabst nimbt den Stand des
 Königreichs Vohlen absonderlich zu Herzen/ hat auff empfangene Nachricht des
 gefährlichen und der Christenheit nachtheiligen Ahnschens verschiedene Rathsch
 mit den Cardinälen und fürnehmsten Prälaten deswegen gehalten / und vorge-
 stern zu Nacht einen Expressen dem dortigen Nuntio zugeschickt / so viel man ver-
 nimmt/ den König zuermahnen / daß er noch vor einigte Zeit den Scepter behalten/
 und dardurch die ahnscheinende gefährlichkeiten vom Königreich abwenden möge/
 Der Französische Abgesandte hat auff empfangene schreiben von seinem König bey
 Card. Rospiogliosi lange Underhaltung gepflogen / ohne das man wisse was vor-
 gangen / so hat der Spanische Abgesandte dem Pabst zu wissen gemacht / wie daß
 der Fried mit Frankreich nuhn zu Madrid auch publicirt ; Von Neapoli wird
 berichtet daß die Banditen durch des Vice-Re guten anstalt mit gänglich auß dem
 Land vertrieben/ betruvete Todgeschossen und ertapet und verschiedene gefangene
 men abgenohmen worden/ und daß in Sardegna der Vice-Re Marchese di Maniera,

In deme er mit seiner Gemahlin und Kindern von der Kirch nach Hauß gefahren in der Stadt Cagliari etliche Musquetenschuß durch die Rursch bekommen/ darvon er todt geblieben/ darumb der Vice-Re von Napoli 2000. Fußknecht dahin zu schicken entschlossen umb den Befahrenden auffstand vorzukommen. Auß Genua, von den Französiff. Kriegs-Schiffen/ hört man zu mahlen nichts/ von den Gallern, aber daß solche von einer tempeft sehr übel tractiret/ darbey auch das meiste Kindervolck verlohren/ nach Marsilia gefehrt/ Schreiben von Barcelona melden der Marchese de Mortara seye aldahr mit 1500. Spaniern nach seinem Gubernament Milan zu gehen ahnkommen/ zwischen den Gubernatoren zu Colieure und Rose entstünden grosse Mißverstände/ weilen dieser dem anderen nach geschlossenen Frieden zwey Rauffschiff mit grossen effecten biß annoch ahngehalten. Auß dem Rayländschen/ der Marchese Villa hat sich alhier zwen Tag lang befunden/ und vom Gubernator Gen. und vom Card. Erzbischoffen/ auch sonst den fürnehmsten die Visiten empfangen/ über welche ihme alle mögliche Ehrerweissung beschehen/ von der Republic redet er in höchster ekstime, und zeigt öffentlich die schöne Negatten mit welchen Er bey seinem abtressen verehret worden/ ist nach Turin fortgangen; die Beschwernüssen auff den Frontieren seind schon wieder beygelegt/ der Cardinal Visconti auch von Spanien ahngelangt und bey seinem Bruder eingefehrt.

Paris den 11. dito.

Verschiedenen Montag morgens umb 3 uhr ist die Königin eines jungen Prinzen genesen/ welchen man Duc d' Anjou nennet/ Er ist in Gegenwart des Pabst Nuntii von dem Bischof von Orleans getaufft/ und in der Königl. Capellen so wol als in der Kirchen de nostre Dame das Te Deum gesungen worden/ der König hat vorher 100000. lb. unter die arme Gefangene auftheilen lassen/ und den Marquis de Villars mit dieser Zeitung ahn die Königin von Spanien abgesetztiget/ nach England aber den Herrn Colbert Capit. über die Musquetierer/ un nach Rom den Currier Manchini geschickt; Ahm 8. dieses hat Msr. Colbert Maillre des Requestes die Gesandtschaft nach London ahngeritten/ und andern Tags der Duc de Beaufort neben dem Chevalier de Vendosme bey dem König zu St. Germain Audienz gehabt/ Ihre Majest. wollen die Hoff. Dames zu Chambor tractiren und nechster Tagen ahnhero kommen/ umb der Procession beyzuwohnen: so ahn dem Drth ahngestellt/ wo die geraubte Posten durch die Diebe/ so man jüngst verbrandt/ hinbegaben worden. Der Moscovittische Abgesander so in Spanien gewesen hat dem König ahndeynten lassen/ er habe ordre in Franckreich zu kommen/ sich auch darauff den Bräutigam genähert/ als er aber niemand gefunden/ der ihnen im Namen Ihrer Maj. beßtigte/ hat er solches durch einen Expressen begehren lassen/ indem in seines Czars Landen allen frembden Gesandten desgleichen geschehe/ darauff der König einen Officierer dahin geschickt/ ihnen kostfrey durchzuführen. Der Jahr marc so auff Laurentii gehalten wird/ ist eingestellt/ theils vermeinen es geschick deswegen damit keine Leinwandhändler von Rheims und auß der Picardie, allwo die Pest regiert/ ahnhero kommen möchten/ theils aber umb hiesige manufactura desto besser zu verhandlen/ man wil gar sagen/ daß alle Messen in Franckreich solt abg

abgeschafft werden; Msr. de Beaufort hat ordre wieder in See zu gehen / umb daß Don Pedro in Portugal interesse zu beobachten / zuden Ende er gnugsame Bölder einschiffen solle / weillen sich daß Don Alphonfi Parthey vermehret / und trachtet / ihnen wieder zur Regierung zu bringen.

Dankig den 12. dito.

Nummehr vrnimbt man nach und nach was auff den hin und wieder gehaltenen Landträgen in Pohlen vorgelauffen / bey den Sendomirischen ist lang disputirt worden / indeme derselben ein Theil in der Statt / der andere in einigen Dörffern / der dritte aber im Feld unter Gezelten versamblet gewesen / und deliberirt, ahn welchem Ort die Zusammentunft seyn sollte / bisß sie endlich mit großer Mühe eine Kirch in der Statt bewilliget; Auff dem Landtag zu Prajovice seind die Reichs Räte mit dem Adel in Weitläufftigkeit gerathen / weil jene die projectirte Conföderation, daß sie biß zum Interregno von keinem Candidato handeln noch gedencken wolten / zu schweren / sich geweigert / endlich ist es dabey geblieb / daß die Senatores sich sambe der Ritterschafft nur bloß unterschrieben / besagte Weywodschafft bestehet darauff daß erst nach dem Schluß des Reichstags eine Convocation ahngestellt / und das Interregnum aufgeschriben werden sollte / hingegen wolten die Groß-Pohlen / das Interregnum desto schleuniger zu befördern / den Reichstag alsofort in eine Convocation verwandeln / und neben den Klein-Pohlen den 7. September unter Groda in den Wapffen stehen / und ihrer Landbotten Relation daselbst abhören; Sonsten gehet der meisten Craysten Schluß dahin / Ihre Königl. Maj. zu bitten / daß sie ihr Vorhaben ändern möchten / es ist aber schon so weit kommen / daß sie schwerlich retrahiren werden / der Päbstl. Nuntius hat von seinem Principalen dem König auch ein Schreiben überreicht / und darbey seine Ursachen / warum Ihre Maj. dero abdications Vorhaben nit fortsetzen sollte / vorgebracht / es wil aber dem Ahnsehen nach alles wenig verfangen / sondern man ist der gänglichen Meinung / daß der König bald nach Ahnfang des Reichs Tags das Regiment niederlegen / und fort nach Marienburg gehen werde / dörffte also die Convocation der gemeinen Weichingung nach zu end des Octobris gehalten / und darauff im Decemb. zur Wahl geschritten werden. Auff dem Landtag zu Graudenz ist man sehr beschäfftigt / weillen viele schwere Sachen zur deliberation vorgefallen / der Schluß wird doch täglich erwartet; Auß Lemberg hat man nachricht / der Groß-Türk habe under andern eingeschickten Conditionen so der Groß-Feld Herr empfangen / auch dieses vorgebracht / es könnte die Pfordte wohl nachgeben / daß Pohlen mit Moskau auff eine Zeitlang einen Stillstand der Wapffen behandelte / es sollte aber die Cron sich mit dem Moskowiter nit coniungiren / weniger die Ukraine mit Kriegs-Völk berühren / und dann zu behaltung der Freundschafft / zum öfftern ein Gesandter mit kostbaren Präsenten ahn die Pfordte abgefertiget werden.

Wien den 15. dito.

Ihre Käys. Maj. haben die a'hiesige Statt Obrist / und Vice Præsidenten Stelle im Kriegs-Rath / dem Grafen von Wensperg und Traun ahnvertraut / welscher auch nach abgelegem End der Kriegs-Campney præsenticirt / der Graf von Springenstein aber zum Land Marschallten erw' hlet worden / Ih. Maj. die verwittibte Käyserin / haben den Grafen von Marades zum Obrist-Hoffmeister ange-

nom-

nommen / so auch dieser Tagen seine Pflichten geleistet; Vorlge Woche ist der Kays. Hoff. Kriegs-Rath und 14. Jahr lang in Türczey gewesener Resident, Herr Reinger todes verblieben / und der in etlichen Wochen alhier verharre Türcfische Chiaus, gestern nachmittag von dem Hoff. Kriegs Raths Præzidenten beurlaubt / und mit einem silbernen Pocal sambt zwey Stücken Tuch beschenkt worden / womit er sich morgen zuwasser wiederumb zurüct begeben wird; die bishero mit halbem Sold versplegte Kriegs-Officirer werden nun völlig erlassen / und ihre portiones, außer etlicher Obristen / zu erleichterung der Länder aufgehoben / es ist auch beschloffen die neugeworbene Compañie vom Gonzagischen Regiment abjudancken / und hinführo auch von der alten Guardy mehr nit als drey Compañien iede 180. Mann stark zubehalten / so dörffte noch under etlichen Regimentern eine reformation vorgehen gemacht werden; der Prinz von Lothringen ist wiederumb abngelant / und befinden sich von dem regirenden Herzogen 2. Gesanden allhier / welche bey dem Spanischen Vonschaffter zugleich andienz gehabt. Wegen Candia ist bericht eingelauffen / das die Türcen nach 10. Stürmen 3. vorwerck erobert / und im mitlern als sich die Christen dapper und Manhafft gewehret / die meiste geblieben / über 3. Tag hernach hätte die Belägerer ihre Versohrue Wercke bey abnbrechendem Tag / mit Handgranaten Helparien / und schlachteswerden abngesallen / dieselbe nach langem Besetzt wiederumb einbekommen / und die darin gelegene Türcen bis auff wenige nieder gemacht; Auß Pohlen bringen die letztere Brieff / das die Moskowiter den jüngst von den Tartaren und Cosacken erlittenen Schaden mercklich ersetz / und der Feinden bis in 18000. Mann in der Ukraine erschlagen.

Hamburg den 18. dito.

Von hier ist dinstabl nichts schriftwürdiges zu melden / zu Bardewick seind 2. Compañien Lüneb. Reuter abgedanckt worden / dergleichen solle abn andern Orten mehr geschē / und ein gang Regiment licentz er seyn; Im Bremischen liegen die Vblder noch still / nñ werden eher einige abngenommen als erlassen / in Pommern hat sich der Landmann Hoffnung gemacht / das die Teutsche Regimenter zu Herbst daseselbst epiß solten abgedanckt werden / weil eine specification verfertiget worden / was gedachte Regimenter von Zeit ihrer allba gehabt Quartieren gefosset / es ist aber darzu noch schlechte apparenz. Auß Schweden wird berichtet / das selbiger Reichstag noch continuirte / und das Pohlische Wesen daseselbst in consideration kommen wolte / sonderlich weil es schiene / das Moskau zur Cron gelangen möchte / dahero ein Expreßer an den Grafen Tott nach Plesland geschickt / und etliche 1000. Mann auß die Gränken geschickt worden / ein wachtsames Aug zu haben.

Edlen den 19. dito.

In Draband seind drey Schiff auß Cronien abngelant / welche neben vielem Geld auch 5. bis 600. Fuchtsnecht mitgebracht / berichten / der Herr Von Jean seye durch Sturm von ihnen abkommen / dessen man nun / weiln der Wind einige Tag wieder gut gewesen / täglich gewärtig ist / alle Garnisonen haben ordre bekommen / sich zur Müusterrung fertig zu halten / und wird gesagt / das wol etliche tausend Mann nach Burgund marchiren dörfften; Die Drabandische Stände haben den Gen. Gubernatoren umb Abschaffung der neuen Zöll und Licenten ersucht / aber die erwünschte Antwort nit erlangt; Auß dem Haag wird vom 17. berichtet / der Franckß. Ambassador so in Pohlen gewesen / seye vor wenig Tagen aldar durch nach Paris passirt / deme der Prinz von Dennemarc ehiß folgen wil / der Herr Wiermann ist auß England zurück kommen / und hat von seiner Verrichtung Relation gethan / dargegeß sich die Gen. Staaten bedanckt / der Pensionarius de VVirte, nachdeme die Zeit seines Amtes verfloffen / ist in demselbigen mit zweyfacher Erhöhung seiner Gage. wegen der dem Vaterland geleisten Diensten / zeit Lebens besätigt / und ihme darüber eine Verebrung von 30000. fl. wegen des gemeinen Lands / und 15000. fl. von dem Ubel zugelegt worden.

E N D E.